

Eigenfett – ein wertvoller Rohstoff

Eigenfett ist aus der modernen, ästhetischen Chirurgie nicht mehr wegzudenken: Gesichter und Haut können verjüngt, Brüste neu aufgebaut und geformt werden.

Schon seit den 1990er Jahren gehört die Eigenfetttransplantation zu den wichtigsten Einsatzgebieten der plastischen Chirurgie. Heute wird das Verfahren sowohl in der ästhetischen als auch in der rekonstruktiven Chirurgie immer häufiger eingesetzt. Das Verfahren ist technisch einfach und für die Patientin kaum belastend, da es auch ambulant bzw. tagesklinisch durchgeführt werden kann. „Der Chirurg muss jedoch große Erfahrung haben, um nach einer Eigenfetttransplantation eine befriedigende Einheilrate zu erzielen“, erklärt Univ.-Prof. Dr. Edvin Turkof, Facharzt für Plastische, Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie.

IHR WUNSCH NACH SCHÖNHEIT

Zuerst muss Eigenfett gewonnen werden, indem es von anderen Körperstellen abgesaugt

wird. Für die Eigenfetttransplantation werden spezielle Kanülen mit kleinem Durchmesser verwendet, um das Gewebe besonders zu schonen. Die Stelle, an der das Fett abgesaugt werden soll, spielt keine Rolle in Bezug auf die Qualität des Fettes. Nach entsprechender Behandlung und Aufbereitung wird das Fett im gewünschten Bereich unter die Haut implantiert, ohne zu starken Druck auszuüben. Die transplantierten Fettzellen müssen, um sich in das umliegende Gewebe integrieren zu können, von Blutgefäßen versorgt werden. Deshalb werden die Fettzellen bevorzugt in der Nähe von Muskelzellen injiziert. Daneben gibt es zahlreiche Möglichkeiten, das Ergebnis zu verbessern: „Die Vordehnung des Empfängerbetts mit Vakuum (Brust), die Anreicherung des eingebrachten Fettes mit Stammzellen des Fettgewebes (geht nur, wenn Fett im ‚Über-

fluss‘ vorhanden ist, also wenn mehr als das doppelte des geplanten Füllvolumens zur Entnahme zur Verfügung steht) und die Beimengung von PRP (Wachstumsfaktoren aus zentrifugiertem Blut)“, verrät Turkof. Der Eingriff wird ambulant in örtlicher Betäubung oder auf Wunsch auch bei kurzem Dämmerschlaf durchgeführt.

POPULÄRER FÜLLSTOFF

Körpereigenes Fett hat eine hervorragende Verträglichkeit. Allergien und Fremdkörperreaktionen sind nicht bekannt. Im Gesicht kann es vereinzelt zu blauen Flecken und leichten Schwellungen kommen, die aber rasch wieder abheilen. An den Stellen, wo Fett unterspritzt wurde, bleiben ansonsten keinerlei Spuren zurück. Eingeheiltes Fett wird nicht mehr abgebaut und das erreichte Ergebnis ist somit dauerhaft.

Eigenfett-Verfahren sind eine perfekte und natürliche Alternative zu Implantaten.

FÜR IHRE SICHERHEIT

Nachdem Silikon-Implantate immer mehr in Verruf gekommen sind, fragen immer mehr Frauen nach einer Brustvergrößerung bzw. Wechsel mit Eigenfett. „In einer einzigen Operation können die Implantate entfernt und das gleiche Volumen durch eine mehrschichtig durchgeführte Eigenfetttransplantation wiederhergestellt werden“, erklärt Turkof die Methode: „Silikon raus, Eigenfett rein“. Aufgrund der durch die Implantate bedingten Vordehnung ist das Brustgewebe sehr locker und kann das Fett deshalb aufnehmen. Eine Ergänzung ist in einem zeitlichen Abstand, nach etwa zwei bis drei Monaten, möglich.

Die häufigsten Anwendungsgebiete

- Verbesserung der Hautqualität im Allgemeinen
- Verbesserung des Erscheinungsbildes von Narben
- Verbesserung des Hautbildes nach Bestrahlung
- Verbesserung des Hautbildes nach Verbrennungen
- Korrektur von Gewebedefekten
- Formverbesserung im Rahmen rekonstruktiver Brustkorrekturen
- Ästhetische Korrektur des Gesichts (Augenringe, Nasolabialfalten, Lippen, tiefliegende Augen, Jochbeinregion, Zornesfalten, Nase, Kinn etc.)
- Ästhetische Brustvergrößerung
- Ästhetische Korrekturen anderer Körperregionen (Hände, Gesäß, Schamlippen, Penis etc.)

UNIV.-PROF. DR. EDVIN TURKOF
Facharzt für Plastische, Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie

ORDINATION
1060 Wien | Rahlgasse 1/12
+43 (0)1 587 00 00
dr.edvin@turkof.com
www.turkof.com

